

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 254 (1975)

Artikel: Blick in die Heimat

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grüez Gott,

das ist noch heute der Gruss, den man sich im Appenzellerland gegenseitig bei einer Begegnung sagt. Grüez Gott wollen wir auch allen unseren treuen Lesern des «Appenzeller Kalenders» sagen. Verlag und Redaktion haben zwar gewechselt, der Kalender wird aber das bleiben, was er immer war: ein treuer Begleiter das Jahr hindurch, ein guter und interessanter Unterhalter, einer, dem man gerne zuhört, wie man so sagt.

Der Verleger wechselte: Herr Fritz Meili, Trogen, hat die Buchdruckerei, die «Landes-Zeitung» und auch die Verlagsrechte des «Appenzeller Kalenders» an die Buch- und Offsetdruckerei Schläpfer & Co. AG in Herisau verkauft. Der Name Schläpfer war mit dem Betrieb in Trogen schon früher verbunden. Johannes Schläpfer, ein Ahne der neuen Besitzer, hatte die Druckerei in Trogen von 1834 bis 1872 im Besitze und zeichnete als Herausgeber des Appenzeller Kalenders.

Kalendermann Hermann Meili wird abgelöst durch den neuen Redaktor Walter Koller, der seit 1958 nebenamtlicher und seit 1969

ständiger Mitarbeiter der «Appenzeller Zeitung» ist. Walter Koller ist vielen Lesern als Verfasser von Festspielen, als Mitarbeiter von Radio und Fernsehen, sowie als Brauchtumskenner bestens bekannt. Das von unserem neuen Redaktor gestaltete Büchlein «300 Appenzeller Witze» wurde innert kurzer Zeit zu einem kleinen Bestseller.

Verlag und Redaktion freuen sich, wenn der Kalender 1975 bei den Lesern gut ankommt. Wir werden auch in Zukunft keine Mühe scheuen, die Tradition und den Fortschritt so zu kombinieren, dass unser «Appenzeller Kalender» der treue Begleiter bleiben wird, an den sich unsere Leser gewöhnt haben und den man in unzähligen Stuben nicht missen könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Druck und Verlag

Schläpfer & Co. AG, Herisau, Betrieb Trogen
9043 Trogen Telefon 071 94 29 40

Redaktion

Walter Koller, Postfach

9050 Appenzell Telefon 071 87 17 65

Blick in die Heimat

Sicherlich hätte kaum jemand das, was zu Ende des Jahres 1973 geschah, wenige Wochen zuvor überhaupt für möglich gehalten. Wohl musste man in bezug auf die Spannung im Nahen Osten auf Mancherlei gefasst sein; dass ein ausgebrochener Konflikt zwischen Israel und den gegnerischen Staaten aber so gravierende Auswirkungen auf die Schweiz haben könnte, hatten auch die schwärzesten Prophezeiungen nicht einkalkuliert. Schwerwiegend waren die Auswirkungen besonders in bezug auf die eingeleitete Teuerungsbekämpfung, die praktisch unterhöht wurde. Diese Entwicklung gefährdet sogar das Dreisäulenprinzip unserer Altersvorsorge und würde schliesslich zu höchst ungerechten Um-

verteilungen von Einkommen und Vermögen führen.

Am 2. Dezember 1973 folgte denn auch das Volk den Empfehlungen der Landesbehörde und hiess die Konjunkturbeschlüsse mit überraschend grossen Mehren gut. Wenn auch dem Kreditbeschluss etliche Opposition erwachsen war, so war das gesamtschweizerische Resultat dennoch eindeutig, ebenso wie beim weniger angefochtenen Beschluss über die steuerwirksamen Abschreibungen.

Der Vollständigkeit halber sei auch noch auf die Volksabstimmung vom 20. Mai 1973 hingewiesen, als Volk und Stände die sogenannten Ausnahmeartikel (Jesuiten- und Klosterartikel) mit 791 000 Ja gegen 649 000 Nein aus der Verfassung strichen.

Das Jahresende 1973 brachte sodann wahlpolitisch reges Leben in das Parlament. Es galt, für die zurückgetretenen Bundesräte Celio, Bonvin und Tschudi Ersatzwahlen zu treffen. Bundesrat Nello Celio war seit 1966, Roger Bonvin seit 1962 und Hanspeter Tschudi seit 1960 im Amt.

Einmal mehr wirkte sich die sogenannte «Zauberformel», nach der die politische Besetzung der Sitze «geregelt» ist und die Gesetzesbestimmung, dass aus dem gleichen Kanton nicht mehr als ein Mitglied des Bundesrates gewählt werden kann, irgendwie blockierend aus. So war denn auch die Öffentlichkeit von den offiziell aufgestellten Nominierungen nicht sonderlich begeistert. Bald war aber auch das Schlagwort «Retourkutsche» zu hören, eine Prognose, die in der Folge zur Wahrheit wurde. Dazu gesellte sich am Wahltag die grosse Überraschung, dass alle drei

Gegenkandidaten im ersten Wahlgang gewählt wurden, nämlich der Sozialdemokrat Willi Ritschard (Solothurn), Hans Hürlimann, CVP, Zug, und der freisinnige Maurice Chevallaz, Waadt. Schliesslich sei noch auf die recht schwierige wirtschaftliche Lage hingewiesen, wie sie durch die anhaltende Teuerung, die Betriebsschliessungen und Fusionen versinnbildlicht ist. Der kleine Mann im Volk frägt sich, wie das alles schliesslich endet. —

Die Landsgemeinden 1974. Zumindest in den Kantonen Appenzell Ausser- und Innerrhoden ist derzeit das Thema «Abschaffung der Landsgemeinde» nicht aktuell, soweit man für die nächste Zukunft damit zu rechnen hat, dass das Frauenstimm- und -wahlrecht auf kantonaler Ebene Boden gewinnt. Die Landsgemeinden können nur durch die Haltung der Stimmbürger als glaubhaft und tauglich erhalten bleiben.

40 PS gibt sein Motor her. Ebenso stark ist der ganze Transporter in allen seinen Einzelheiten. Was glauben Sie, was da an Kraftreserve und an Zähigkeit alles drin steckt!

AEBI



Beratung und Service durch

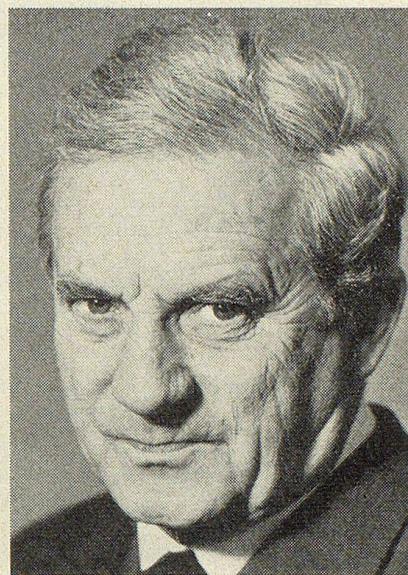
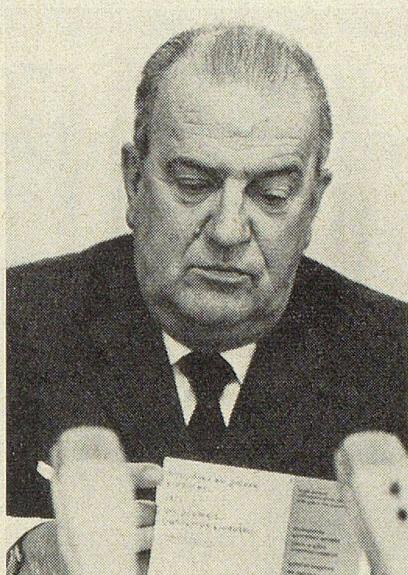
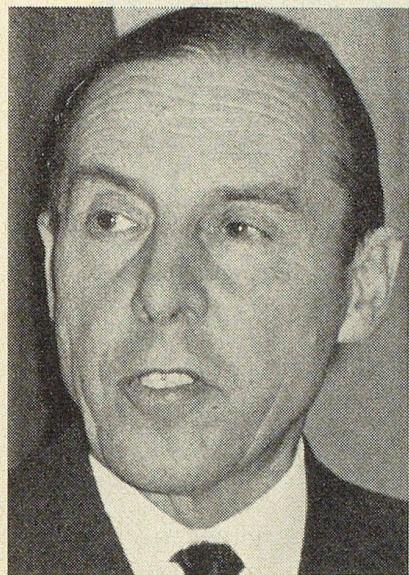
Hofstetter & Co. Wolfhalden

Transporter 11-42PS

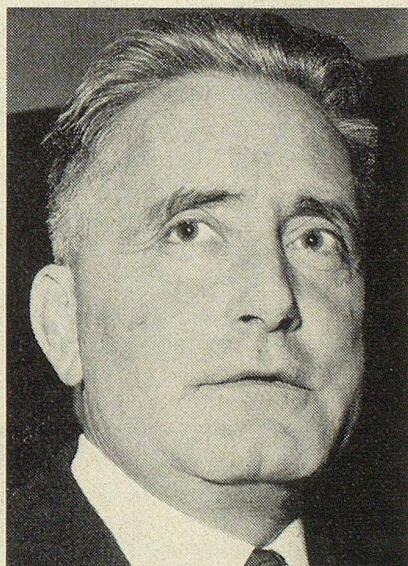
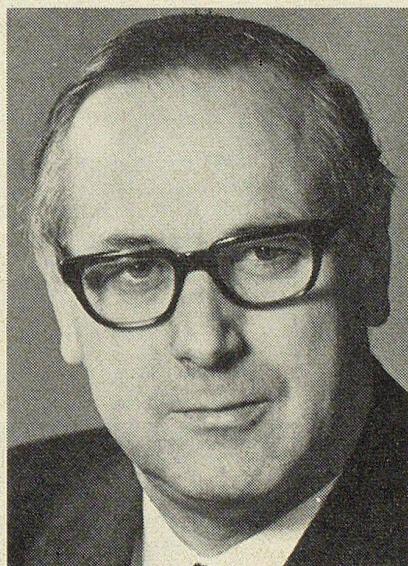
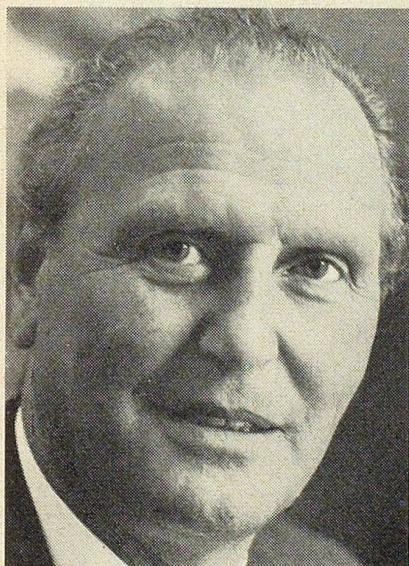
Motormäher — Einachstraktoren

**Heugebläse
Kunststoffsilo**

Landmaschinen, Telefon 071 91 16 89



Die drei verdienten alt Bundesräte Tschudi, Celio und Bonvin



Die Neuen: Bundesräte Ritschard, Hürlimann und Chevallaz

In Trogen hatten sich die Ausserrhoder mit einer einzigen Ersatzwahl zu befassen. Alle Mitglieder der Regierung und des Obergerichtes wurden bestätigt. Mit grossen Mehrheiten wurden auch die Sachgeschäfte angenommen, nämlich die beiden Verfassungsrevisionen, deren eine den Gemeinden die Einführung

einer ausserordentlichen Gemeindeorganisation (Gemeindeparlament) ermöglicht, während die andere die Rücktrittsfrist für Behördenmitglieder von vier auf acht Wochen erweitert, das Gesetz über die Investitionsrechnung für den Strassenbau, das revidierte Fürsorgegesetz, mittels dem anstelle des Heimat-

das Wohnortsprinzip gelten und die administrative Versorgung abgeschafft wird. Die Neuordnung des Gerichtswesens (Abschaffung der Gemeinde- und Bezirksgerichte und die Zusammenlegung der letzteren in ein Kantonsgericht mit vier zivilrechtlichen und einer strafrechtlichen Kammer, sowie die Reduktion des Obergerichtes von elf auf neun Mitglieder) und auch das grösste je einer ausserrhodischen Landsgemeinde vorgelegte Kreditbegehren für die Erneuerung der Psychiatrischen Klinik Herisau, wurden trotz etlicher Vorfeld-Opposition genehmigt.

In Appenzell kam es zu einer besonders lebhaften Landsgemeinde. Für den demissionierenden Landammann, Leo Mittelholzer, wurde Dr. J. B. Fritsche, Tierarzt, Appenzell, gewählt, der vorerst stillstehender Landammann ist. Neuer Statthalter wurde für Lorenz Brüllsauer der bisherige Armleutsäckelmeister Alfred Sutter, der auf diesem Posten durch Dr. Guido Ebneter ersetzt wurde. Anstelle von Landesfähnrich Alfred Wild wurde Karl Locher, Braumeister, auf den Stuhl berufen. In das Kantonsgericht rückten Emil Umann, Appenzell, und Anton Mainberger, Oberegg, nach. Sodann wurden ein Gesundheitsgesetz



Landsgemeinde 1974 in Trogen:
Landammann Otto Bruderer besteigt den Stuhl



Grosser Wahltag an der Innerrhoder Landsgemeinde 1974:
Rechts der neue, stillstehende Landammann Dr. med. vet. J. B. Fritsche, links der bisherige Armleut-
säckelmeister Alfred Sutter, nun zum Statthalter gewählt.

Das alte Pfarrbuch

Der Namen ungezählte sind zu lesen,
in alter Schrift mit sonderbaren Lettern,
auf grossen, welken, leichenfahlen Blättern,
von Menschen, die gelebt und hier gewesen.

Der Pfarrer nahm den Kiel und schrieb in Frieden,
was in der Flucht und Unrast vieler Jahre
an Schicksal, von der Wiege bis zur Bahre,
ein jedes Menschenherz erlebt hienieden.

Es lässt sich manches sinnen und erraten,
wie junges Glück den Lebensbund geschlossen,
in trauter Liebe holde Zeit verflossen,
aus kargen Worten nur und knappen Daten.

Ein Segen war, wenn munstre Kinder kamen,
nach glücklich überstandnen Wehestunden,
als ewger Reichtum, nicht als Last empfunden —
das Taufregister nennt sie all mit Namen.

Ob kurz auch nur, ob lang die Lebensreise,
ob es ein frohes Wandern ist gewesen,
ein schweres Kranksein — innerlich Genesen —
das alte Buch erzählt's auf eigne Weise.

Es deutet hin auf Sieg und Niederlagen,
auf Glück und Gram in kummervollen Nächten,
es schweigt vom letzten Seelenkampf mit Mächten,
den einst die Vordern sterbend ausgetragen.

Der Namen ungezählte sind zu lesen,
in alter Schrift mit sonderbaren Lettern,
auf grossen, welken, leichenfahlen Blättern,
von Menschen, die gelebt und hier gewesen.

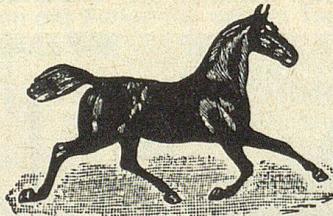
Jakob Kuratli

und die Revision des Gastgewerbegegesetzes angenommen, während das Kreditbegehren für die Änderung der Einfahrt der Entlastungsstrasse bei Steinegg zurückgewiesen wurde.

Die Glarner stimmten an der um eine Woche verschobenen Landsgemeinde neun von zehn Sachgeschäften zu. Verworfen wurde nur das Bürgerrechtsgesetz, das vorsah, dass Schweizer und Ausländer nach einer bestimmten Niederlassungsdauer Anspruch auf Einbürgerung haben sollen. Zugestimmt wurde der Revision des Steuergesetzes, die eine bessere soziale Lastenverteilung im Gefolge hat, dem Beitritt zum Konkordat über

den Handel mit Waffen und Munition, dem Beitritt zur Tiermehlfabrik Ostschweiz AG in Bazenheid, der interkantonalen Vereinbarung über den Salzverkauf, dem Gesetz über die Verwendung von Motorfahrzeugen ausserhalb öffentlicher Strassen und Wegen (mit Motorschlitten- und Motocrossverbot), dem neuen Gesetz über die Kinderzulagen, sowie der erheblichen Erhöhung der Jagdpattentaxen. Verschoben wurden die Obligatorisch-Erklärung der Kranken- und Spitalversicherung sowie der Vorstoss für ein kantonales Pflegeheim. Landammann Hans Meier, Niederurnen, und Landesstatthalter Kaspar Rhyner, Elm, wurden für die vierjährige Amts dauer bestätigt. Zum neuen Zivilgerichtspräsidenten wählte die Landsgemeinde Gerichtsschreiber Luchsinger, Glarus. Aus den Kampfwahlen in das Zivilgericht gingen Landräte Christine Schmidlin, Ennenda und Jakob Rüdisühli, Niederurnen, hervor. Neuer Augenscheinrichter wurde Fritz Landolt.

St. Gallische



Pferde-Versicherung

Wir versichern Ihre

Pferde und Fohlen

zu günstigen Bedingungen.

Den Rindviehhaltern empfehlen wir unsere vorteilhafte **Alpvieh-Versicherung**.

Wir versichern auch Kühe, Rinder und Zuchttiere einzeln sowie ganze Bestände.

Auskunft erteilt gerne der Geschäftsführer:

Ed. Zentner, Stolzenberg
9240 Uzwil, Telefon 073 51 51 27



Dr. Curt Schirmer,
St. Gallen



Dr. iur.
Walter Hildebrand,
Eggertsriet

Totentafel

Im Alter von 60 Jahren starb an den Folgen eines Unfallen Dr. Curt Schirmer. Der Verstorbene war Direktor der Ostschweizerischen Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft für

Handwerk und Gewerbe sowie Vizepräsident des Bürgerrates der Ortsbürgergemeinde St. Gallen. Er gehörte seit 1951 dem Bürgerrat als Museumsinspektor an. In dieser Eigenschaft hat er sich um den Ausbau unserer Museen grosse Verdienste erworben. Eine seiner letzten grossen Aufgaben, die er an die Hand nahm, war die Leitung der Kommission zur Erarbeitung einer neuen Museumskonzeption.

Am 20. Juni 1974 wurde der 46jährige als Gerichtspräsident in Vaduz amtende Dr. Walter Hildebrand, Eggertsriet, das Opfer eines schweren Verbrechens. Nach der Verkündung eines Urteils zog der Verlierer eine Schusswaffe und erschoss Dr. Hildebrand.

Der ruchlos Ermordete war der Sohn von Dr. med. Albert Hildebrand in Altstätten. Er bleibt vielen als Darsteller des «Tell» bei den Festaufführungen in Altstätten, 1952, in guter Erinnerung. Dr. Hildebrand hatte vorerst als Bezirksgerichtspräsident und später als Kantsrichter in St. Gallen gewirkt.



Kaufen Sie keine Handharmonika, bevor Sie Ackermanns Riesenlager besichtigt haben. Über 1000 Orgeln am Lager. Gratis erhalten Sie den 72seitigen Katalog und die Occasionsliste. 4 Reparaturwerkstätten

H. ACKERMANN

Handharmonika-Fachmann und -Berater
Militärstrasse 22, 8004 Zürich
Telefon 01 39 83 92